

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Wäge Und Wercke Gottes in der Seele. Oder Wie Gott den armen Sünder überzeuge/ neugebähre/ erleuchte/ heilige und endlich herrlich mache

Füssli, Johann Caspar

Schaffhausen, 1724

VD18 13129988

Das vierzehende Capitel. Von den Mittlen, welche dienen zum Wachsthum in der Gnade.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

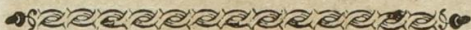
Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211404](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211404)



Das vierzehende Capitel.

Von den Mittlen / welche dienen zum Wachsthum in der Gnade.

I. **E**r gläubige und erleuchtete Christ muß sich befeissen je länger je mehr mit Gott umzugehen / und aus dieser reichen Quellen zu schöpfen / was ihm mangelt : dieses geschieht im Gebätt / Gedanken und Begierden / da die Seele sich immer nach Gott sehnet / vor und mit Gott wandelt / als wie einem Gefährten. Je näher das Schoß der Wurzel / je mehr Saft bekommt es / und wird stärker und größer : je mehr du dich mit Jesu vereinigest / je mehr wirst du Stärke / Leben und Krafft von ihm bekommen / du wirst in der That erfahren / wie mächtig und lebendig er seye. Je mehr du dich von der Welt abwendest / und nahest zu Gott im Glauben / Liebe und Heiligkeit / je mehr nahest sich Gott

zu dir mit seiner Gnade/Liebe und Gunst/
und läßt dich fühlen/ daß er freundlich ist
allen denen / die auf ihn trauen / und die
sein Angesicht suchen ; das soll dann dei-
ne Freude seyn/ daß du dich zu Gott hal-
test/ oder an Gott klebest. Psal. 73/ 28.
Wirst du viel mit Gott umgehen / so
wirst du mit Mose verklärt werden.

2. Der erleuchtete Christ muß die erste-
re Gnade wol anwenden zu Gottes Ehr/
und zum Nutz seines Nächsten. Jesus
stellt uns dieses nach drücklich vor / in der
Gleichnuß von den Pfunden und Talen-
ten / und machet allzeit diese Zueignung/
welche wir zum fünfften mal lesen : Dañ
wer da hat/dem wird gegeben werden/und
wird die Fülle haben/wer aber nichts hat/
dem wird auch das er hat / genommen
werden. Matth. 13 / 12. 25. 29. Marc.
4 / 25. Luc. 8 / 18. 19. 26. Dis ist der
Sinn Jesu / wer die erste Gnaden wohl
anwendet / durch die mitgetheilte Gnade/
dem gebe Gott mehrere/und fülle ihn als
ein Gefäß reichlich an/wer aber nicht brau-
che die Gnaden-Mittel nach Gottes Wil-
len / von demselben werden sie weggenom-
men

men. Paulus heisset dieses die Gabe Gottes
 erwecken / und als ein Feuer aufblasen.
 2. Timoth. 1 / 6. Als / Gott gibt dem
 Menschen einiges Licht in der Seelen / und
 laßt ihn die Wahrheit einsehen. Gehet
 nun der Mensch diesem Licht nach / laßt es
 Gott zu Ehren / und seinem Nächsten
 zur Erbauung leuchten / so mehret er ihm
 allezeit dieses Licht ; thut er aber wider
 dieses Licht ! so wird es je länger je mehr
 ausgelöschet / als wann man Erden auf
 Kohlen streuet. Gibt Gott dem Men-
 schen Kraft und Stärke / und er streitet
 damit wider das Böse / inn- und aussert
 sich / so mehret ihm Gott allezeit diesel-
 ben / mag er sie aber nicht brauchen zum
 Streit und Kampff / sondern leget sich nie-
 der und schlafft / so werden sie ihm genom-
 men / als wie dem Simson / da er in der
 Schooß einer Huren schlieff / seine Kraft
 verlohrt. Judic. 16 / 20. O wie weit wä-
 ren wir schon kommen auf dem Wege
 des Heils / wann wir die Gnaden-Mittel
 fleißig gebraucht hätten ; da wir hingegen
 durch Liederlichkeit und Schlaffsucht wie-
 derum verlihren / was wir besessen haben.

In dem Anfang der Bekehrung habent wir viel Feur / Liebe und Glauben / aber diese erlöschent wieder nach und nach / weißten wir diese Gaben Gottes nicht erwescken; da heißt es: Gedencke / worvon du gefallen bist / und thu Buß / und thue die ersten Werck. Offenb. 2 / 5. Gott liebet die treuen und fleißigen Knechte und Mägde / wo er solche Seelen siehet / füllet er sie mit seinen Gütern.

3. Muß der erleuchtete Christ danckbar seyn. Danckest du Gott fleißig für die erste Gnade / so bewegst du ihn / daß er dir mehrere gibt; wie ein Vatter seinem Kind / welches die Gutthaten recht erkennet: Sindest du einige Kennzeichen der Buße / Erleuchtung / und so fort / an dir / so dancke Gott herzlich / und rühme seinen Nahmen: Vergiffest du aber deines Gutthaters / so bekommest du nichts mehr. David erlangte so viel Gnad / weil sein Mund voll von dem Lobe Gottes gewesen / und Gott so herzlich allezeit gedancket / wie seine Psalmen ausweisen. Wann du die Gnaden Gottes an deiner Seelen wirst erkennen / so wird es dir unmöglich seyn

zu schweigen/ du wirst erzehlen/ was Großes der Herz an deiner Seel gethan hat.

4. Muß die Seele demüthig seyn; je mehr Gnade du hast/ je niedriger must du werden/ als wie ein Baum/der voll Früchte ist / seine Aeste zur Erden neiget / oder ein volles Aehre sich niederbieget. Je höher du steigest in der Gnade / je tieffer must du wurhelen in der Demuth. Die Gnaden Gottes fließen am meisten in die niedrigsten Herzen / als wie die Wasser in die tieffsten Thäler. Wann aber die Seele darmit will prangen / als wie ein Kind mit einem neuen Kleid / oder Lucifer mit seinem Glanz / so nimmt es Gott bald wieder weg: Dann Gott widerstehet den Hoffärtigen / den Demüthigen aber gibt er Gnade. Hast du Gnade bekommen / so dencke / warum gibt Gott dieses mir / und nicht vielmehr meinem Nächsten / der viel besser ist? Warum gibt er mir Erleuchtung / Busse zum Leben und so fort / und nicht vielmehr einem anderen? Darnach gedенcke / was du wärest ohne diese Gnad / und daß sie Gott kan von dir wegnehmen / wanns ihme gefällt / so hast du

du

du nicht Ursach dich zu erheben / sondern
vielmehr zu erniedrigen / je niedriger aber
du wirst / je mehr hast du Gottes Gnade.

5. Muß der erleuchtete Christ sich der
Heiligkeit und Gottseligkeit bestreuen. Je
mehr du dich reinigest / insonderheit das
Herz / je mehr wohnet der Geist Gottes
in dir / wann du aber den Geist Gottes
mit Sünden betrübest / so weicher er mit
seinen Gnaden darvon; Wann ein Kind
sein schön Kleid beslecket / so muß es dassel-
bige ablegen; David mußte / nach seinen
begangenen Sünden / mit Thränen su-
chen was er zuvor im Ueberfluß gehabt hat.
Psal. 51. Die Sünden verduncklen alle
Gnaden in dir / und stossen (nach mensch-
licher Weise zu reden) die Werke des
H. Geistes über einen Hauffen / berauben
dich alles Zierraths deiner Seelen. Weis-
len wir nun solche Verheißung haben /
[daß Gott in uns will wohnen mit sei-
nem Geist /] so lasset uns von aller Bes-
fleckung des Fleisches und Geistes uns rei-
nigen / und fortfahren mit der Heiligung /
in der Furcht Gottes. 2. Cor. 7 / 1.

6. Soll die erleuchtete Seele je länger
je

je stiller / aufmerksamer und gelassener werden. Je stiller und aufmerksamer ein Schuler wird / je lieber lehret ihn sein Schulmeister; also liebet der H. Geist stille und aufmerksame Seelen / die lehret er viel- und grosse Ding: Dieser unermüdete Lehrer will uns Tag und Nacht lehren / wann wir nur aufmercken thäten; Dieser himmlische Führer will uns leiten / wann wir uns nur gelassenlich ihm übergeben; bald strafft er die Seele / bald wahrnet er sie / bald erinneret er sie / bald locket er sie / welches die Aufmerksamen wohl wissen. Die himmlische Weisheit wohnet gern bey ihren Kindern / und unterrichtet sie. Da heist es: Ich [ich und nicht ein Mensch] will dich unterweisen / und dir den Weeg zeigen / den du wandlen solt / ich will dich mit meinen Augen [die viel besser sind als die deinen] leiten. Psal. 32 / 8. Seelig ist der / der täglich wachet an der Thür der Weisheit / und laßt sich leiten und führen als ein zahmes geleitsames Schafflein.

7. Soll der erleuchtete Christ auch suchen den Ausgang begnadeter und erleuchtete

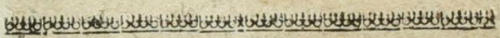
teter Seelen / durch die er in seinem Christhumb kan gestärcket und weiter gebracht werden ; doch alles in seiner rechten Ordnung / daß er nicht zu viel auf die Menschen sehe : Schickt ihm Gott solche zu / so erkenne er es als ein sonderbare Güte seines Vatters ; dann wie auf dem Wege durch freundliches Zusprechen eines Mitgefährten der Mensch kan aufgemuntert werden / also sollen wir einander ermahnen / daß wir die Verheißung in seine Ruhe einzugehen nicht verfaumen / und unser keiner dahinden bleibe / Hebr. 4 / 1. Kan er aber solche Seelen nicht füglich haben / so bekümmere er sich nicht so sehr / sondern suche desto mehr die Gemeinschaft Jesu / der ihm besser ist als tausend Freunde / der auch einem jeden Gläubigen theur verheißsen hat : Ich bin bey euch alle Tage NB. bis an der Welt Ende. Matth. 28 / 20.

Unterlaß nicht / O Seel ! dich nach einem jeden angeregten Stuck zu untersuchen / weilen du allezeit etwas an dir nach denselben wirst zu verbessern haben / welches hier anzusetzen zu weitläuffig fallen wurde. Dem Gott alles Heils seye
Ehr

Ehr und Krafft in alle Ewigkeit der Ewig-
keiten / Amen !

* * *

Wilt du nun lieber Mensch dem Zorn, Gericht entgehe
Und Gottes Angesicht in jener Welt besehen/
So muß das Lebens-Wort dich leiten und regieren
Aus Finsternuß zum Licht der wahren Weißheit führen/
Dein Opfer muß/ so Gott/ sein Ohr zu dir soll neigen/
In heisser Liebes-Flamm zu seinem Thron aufsteigen/
Diß wird sein Väter-Hertz dann zur Erbärmtd bewegt
Daß seine Gnaden-Hand dich setzen wird zum Segen.
Wird deine Guad Jesu diß Werke nun erknen
So soll dein Lob ewig dann Himmel anthuen/
Ach ziehe uns nach dir
O Herr so lauffen wir.



Seuffzer /
Über das ganze Werk.

Gebber und himmlischer Väter!
ich deine arme und elende
Creatur komme zu dir meinem
Schöpffer / du hast mich erschaffen.
Aber ich habe mich selbst verderbet /
Leib und Seele durch meine Sün-
den abscheulich gemacht / wie du es
wohl weißest / als vor deme alles
bloß und entdeckt ist: Du hast mir
al-

allezeit Gutes gethan / mich geschwet-
 set / bekleidet und erhalten / du hast
 die Sonne der allgemeinen Liebe
 alle Tage lassen aufgehen / und
 deine Güte ist über mir alle Mor-
 gen neu worden; Aber ich habe dir
 nur Böses dargegen vergolten /
 und bin je länger je ärger worden /
 indem ich alle deine Geschöpfe wi-
 der deinen Willen mißbraucht ha-
 be; Ich hätte dich sollen lieben von
 ganzem Herzen / und meinen
 Nächsten als mich selbst: Ach! so
 hab ich hingegen mich selbst allein
 geliebet / und bin ganz kalt worden
 in deiner Liebe. Ich habe mich
 nicht gescheuet denjenigen zu belän-
 digen / der mir das Leben / ja der
 mir seinen eingebohrnen Sohn hat
 geschencket: Ich habe mich nicht
 entsetzet / alle deine Befehle zu über-
 treten / und als ein unsinniger
 Mensch alle Bande derselben zu
 zer-

ze
 m
 u
 fe
 le
 fe
 id
 u
 a
 n
 z
 u
 ze
 ic
 g
 re
 le
 n
 er
 v
 b
 d
 h
 d

zerreißen / ich erkenne nun / daß
 mein Leben ein Streit / Feindschaft
 und Rebellion wider dich ist gewe-
 sen; Ach daß ich es nur genug füh-
 len / und darüber Göttlich betrübt
 seyn könnte! Über dieses alles habe
 ich diese Bosheit und Untreu ver-
 übet: Du hast mich von Jugend
 auf wollen ziehen / aber ich habe
 nicht wollen folgen / du bist an der
 Thür meines Herzens gestanden /
 und hast durch vielfältige Über-
 zeugungen hart angeklopffet / aber
 ich habe durch viele Sünden den Rie-
 gel vorgestossen: Du hast mich o lieb-
 reicher Hirt Jesus öftters zu dir ge-
 locket / ich habe mich aber von dir ge-
 wendet; ich habe die Züchtigung der
 ewigen Weisheit verachtet / un mich
 von deinem Geist nicht mehr wollen
 bestraffen lassen; ich habe die gehasset
 die mein sündhaftes Leben bestraft
 haben; ich verwundere mich / daß
 du eine so treulose und böshafftige

Creatur so lang unter deiner Lang-
 muth hast dulden wollen; Allein
 du wilt ja nicht den Tod des Sün-
 ders / sondern daß er sich bekehre
 und lebe. Ich bitte dann / O gnä-
 diger Gott / um Jesu willen! laß
 mich nicht in meinem Elend ster-
 ben / sondern schenke mir die Buß
 zum Leben / und einen neuen Geist/
 gib mir den Glauben an Jesum/
 welchen du uns zum Erlöser und
 Erretter gegeben / und ziehe mich
 durch deinen heiligen Geist zu Ih-
 me / dann ohne dich kan ich nicht zu
 Ihme kommen / ohne dein Licht
 kan ich nichts sehen / ohne deine
 Krafft nicht gehen; höre nicht auf
 mich in deiner Liebe zu tragen / biß
 du dein Geschöpff neu geschaffen/un-
 wieder mit dir in Jesu vereiniget
 hast. Mein Jesu! der du bist
 das Licht der Welt / entdecke in mir
 je länger je mehr das Geheimnuß
 der

der Bosheit / mein verdorbenes
 Herz / zeige mir die Bande und
 Fessel darinnen ich gefangen liege /
 meine Wunden / die mir den Tod
 verursacht : Ich verzage an allen
 meinen Kräfften / und nehme mei-
 ne Zuflucht allein zu dir / der du
 allein meine Seele heilen kannst :
 Du heiffest Iesus / so erweise dich
 als ein Erlöser an meiner armen
 Seelen ! Du bist in die Welt kom-
 men die armen Sünder seelig zu
 machen / die Werke des Teuffels
 zu zerstören / das Verlohrne zu
 suchen / so zerstöre auch in mir alle
 Werke der Sünden / alle Bestun-
 gen und Bollwerke / die Satanas
 in mir wider dich aufgeworffen
 hat : Komme als der Stärcker / und
 treibe diesen starcken Gewaffneten
 aus meinem Herzen / sonst muß
 ich immerdar gefangen bleiben ;
 Dann ich kan mir selber nicht helfen.
 Suche

Suche mich verlohrenes Schafflein /
 der ich mich durch die Rüste so weit
 von dir abführen lassen / und trage
 mich auf den Achseln deiner Liebe
 und Allmacht zu den Schaafen dei-
 ner Heerde; Heile mich / O du eini-
 ger Arzt meiner Seelen! von mei-
 nen alten Sünden-Schäden/welche
 mich in deinen Augen abscheulich
 machen: Du hast die Liebe gehabt
 in den Tagen deines Fleisches / alle
 Kranken zu heilen / die dir sind zu-
 getragen worden / habe dann noch
 gleiche Liebe für mich / und thue
 Wunder an meiner kranken / ja
 todten Seele: Ich bin blind / er-
 leuchte mich; ich bin lahm / mache
 du mich gehen und wandeln; ich
 bin ausfällig / reinige und heile mich
 durch dein Blut; ich bin tod / mache
 du mich lebendig / damit ich dein
 Lob unter allen Lebendigen erzehle;
 Ich will gern nichts seyn / auf daß
 du

du
 da
 ne
 de
 W
 ge
 m
 fü
 W
 D
 de
 di
 D
 da
 de
 ur
 da
 we
 de
 fr
 de
 R
 vi

du alles in allem in mir werdest /
 dann du Jesu hast alles / was mei-
 ner Seelen manglet; Du hast Klei-
 der des Heils für mich Nackenden /
 Brodt und Wasser für mich Hun-
 gerigen und Durstigen / Gold für
 mich Armen / Stärke und Allmacht
 für mich Ohnmächtigen / Licht und
 Weißheit für mich Unwissenden :
 Du bist der vollkommene Heyland /
 der du inderdar kanst seelig machen /
 die durch dich zu Gott kommen :
 Deine Kräfte nehmen nichts ab /
 darum so reisse mich aus dem Ver-
 derben / und schlage meine Bande
 und Fessel ab / damit ich frey werde;
 dann / den du frey machest / der ist
 wahrhaftig frey; Stärke mich mit
 deiner Krafft wider das Böse zu
 streiten / wider meine Seelen-Fein-
 de zu kämpffen / umgürte mich mit
 Krafft zum Streit / oder streite du
 vielmehr in mir / tödte du in mir
 die

die alte Schlangen = Brut / damit
 die Ehre des Sieges dir allein bleibe/
 und deine Krafft in mir den Sieg
 behalte. O heiliger Geist! führe
 mich zu Jesu / verkläre diesen ge-
 segneten Heyland in mir / und wür-
 cke die Wercke der Busse/ des Glau-
 bens und der Liebe in mir / reinige
 mich den Befleckten und Unreinen/
 arbeite täglich an mir du unermü-
 deter Arbeiter / mein Herz sey deine
 Werkstätte / darinn du gute Ge-
 danken würckest / gute Begierden/
 gute Wort und Wercke. Wann
 ich sündige / so überzeuge und be-
 straffe mich / wann ich falle / so richte
 mich wieder auf / wann ich irre / so
 leite und führe mich auf rechter
 Bahn / wann ich sincke und schwach
 bin im Wachen / Bätten un Kämpf-
 fen / so stärke und erquickte mich /
 wann ich kalt werde in der Liebe
 Gottes und des Nächsten / so er-
 wärme

wärme du mich mit deinem göttli-
 chen Feuer / mache du aus mir ein
 Opfer das von deiner Flamme ver-
 zehret werde / führe mich aus einer
 Wahrheit in die andere / von einer
 Klarheit zur anderen / biß ich end-
 lich ein Kind des Lichtes werde / auch
 hier und dort zu Ehren meines
 Gottes leuchten und breiten möge:
 Reinige täglich an mir / damit ich
 durch deine Gnade gewürdiget wer-
 de Gott zu schauen / in seiner Ge-
 meinschaft ewig zu bleiben. Amen!
 Halleluja!

Vermehre deine Gnade in allen
 deinen Kinderen um Jesu willen/
 O Vatter! und segne sie mit geistli-
 chem Segen in Christo: Vermeh-
 re derselben Zahl je länger je mehr /
 damit dein Lob erschalle an allen Or-
 then. Stelle dich / O Jesu / an
 die Spitzen deiner streitenden Glie-
 deren / kämpffe in und durch sie wi-

der deine Feinde / mache dich auf in
deiner Krafft / und besiege die Er-
den / dann unsere Augen sehen auf
dich / biß daß du dich erbar-
mest und uns errettest : Laß das
Rauchwerck deiner kräftigen Vor-
bitt ohne Unterlaß aufsteigen / da-
mit wir durch dich ewigen Hohen-
Priester versöhnt werden ; Hebe
deine Hände auf / so wird Israel ge-
wiß siegen. Erleuchte die so in der
Finsterniß und Schatten des To-
des sitzen / erlöse die / so noch in ih-
ren Sünden gebunden und gefesselt
sind / und mache ledig die Kinder des
Todes / lasse dem Teuffel seinen
Raub nicht / sondern reiße ihm den-
selben aus den Klauen / zerstöre
sein Reich in vielen Herzen und Seelen
in diesen letzten Tagen / und richte dein Reich
der Gnaden und Liebe in uns auf / und
mache Frieden im Himmel und auf Erden.

Amen! Amen!

Christ